

ALTER FRITZ

Wo der Alte Fritz während seiner Nauener Zeit denn nun gewohnt haben soll, ist bis ins Detail noch nicht geklärt. Zur Debatte steht die Variante Mauerstraße 21, aber auch die Variante Goethestraße 52. Das "Alte-Fritz-Haus" in der Mauerstraße ist jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit erst ein Menschenalter nach dem Aufenthalt Friedrichs in Nauen gebaut worden.

Man kann wohl heute davon ausgehen, daß der Alte Fritz im Haus Goethestraße 52 einquartiert und dort auch ganz annehmbar untergebracht war.



[zurück](#)

BAHNHOF

Hier ein Bild vom Nauener Bahnhof aus dem Jahr 1910.



[zurück](#)

BESIEDLUNG DES LUCHS

Um die so gewonnenen Ackerflächen besser kultivieren zu können, wurden neue Ortschaften für die Arbeitskräfte angelegt. So entstanden zu dieser Zeit Orte wie Hertefeld, Königshorst, Kuhhorst, Mangelshorst, Deutschhof, Dreibrücken, Ribbeckshorst, Sandhorst, Lobeofsund, Seelenhorst und Kienberg. Eine weitere großangelegte Melioration des Havelländischen Luchs wurde von 1908 bis 1921 vorgenommen. Dabei entstand z. B. der Nauen-Paretzer Kanal.

[zurück](#)



Das Bild links zeigt den Kaiser Friedrich II. auf der Terasse von Schloß Sanssouci in Potsdam, kurz vor seinem Tode. Auch durch sein Wirken wurde die Entwicklung der Stadt Nauen beeinflusst.

[zurück](#)

BETHAUS

Ein jüdisches Bethaus wird Synagoge genannt. Die Nauener Synagoge befand sich in der Goethestraße 11. Für einen imposanten Kuppelbau fehlte der Nauener Gemeinde das Geld, dennoch war das Haus um ein Stockwerk höher als die benachbarten Gebäude. Erst in den 70er Jahren unseres Jahrhunderts wurde die Dachhöhe angeglichen.

[zurück](#)

FUNKAMT

Die 1903 gegründete Gesellschaft "Telefunken" konnte nördlich von Nauen preisgünstig ein Gelände erwerben, das für ihre Zwecke hervorragend geeignet war. Der hohe Grundwasserstand im feuchten Boden wirkt sich fördernd auf die Ausbreitung der elektromagnetischen Wellen aus.



1909..... funkte Nauen bis St. Petersburg von 1917 bis 1990 stellte die Welt ihre Uhren nach dem "Nauener Zeitzeichen"

1918..... Reichweite mit 18000 km um den Erdball

1945..... Demontage der Antennen durch die Sowjetarmee

1950..... erste kleine Sender

1956..... "Wiedergeburt" des Funkamtes; Kurzwellenzentrum der DDR

1958-90.. sendete "Radio Berlin International" von Nauen aus seit 1990 im Besitz der Deutschen Telekom; Ausstrahlung der "Deutschen Welle" in 15 Sprachen

[zurück](#)

GEMEINHEITEN

Die "Gemeinheiten" waren von den Ackerbürgern gemeinschaftlich genutzte Weideflächen im Luch. Diese wurden auf königlichen Befehl in das Eigentum der Bürger übergeben. Widerstand regte sich aber bald bei jenen, die Zugvieh hielten, als Gespannhalter waren sie aber eine Minderheit. Sie fanden es nicht gerecht, daß gespannlose Bürger mehr Weideland besaßen, während ihr Zugvieh nicht genug Futter bekäme.

Der Streit währte 14 Jahre. Die Stadt wies eine Fläche zur gemeinschaftlichen Nutzung aus. Diesmal regten sich die gespannlosen Bürger auf, denn ihnen hatte das Land einige Jahre gehört. Der Streit um das Weideland hielt noch lange an. Erst unter Androhung von Spandauer Festungshaft für alle Unruhestifter kehrte wieder Frieden ein.

[zurück](#)

GYMNASIUM

Das Gymnasium entwickelte sich schrittweise aus der "Höheren Bürgerschule" am Lindenplatz. Erst 1916 wurde das eigens für diesen Zweck erbaute Gebäude in der Parkstraße bezogen. Während der 20er Jahren wurde aus dem "Realgymnasium" ein "Reformrealgymnasium". Erst in den 30er Jahren erfolgte die Umbenennung in "Oberschule". Ab 1949 als Goetheschule bezeichnet, durch den Zusammenschluß mit der EOS (Erweiterte Oberschule) Falkensee in "Georgi Dimitroff" umgetauft, heißt das Nauener Gymnasium seit 1991 "Goethe-Gymnasium".

[zurück](#)

HOCHWASSER

Im Frühjahr 1805 setzte rasch Tauwetter ein, so daß das Wasser in der Lehmkute (heute Platz zwischen Rathaus und Jugendklubhaus) über den Rand hinaus stieg. Der Weg nach Markee wurde überschwemmt, dann drang es durch Stadttor und Palisaden. Der aus der Kute gewonnene Lehm diente als Mischung mit Stroh zum Abdichten beim Hausbau und später zur Produktion von Mauersteinen. Die Lehmkute galt als gefährliche Unfallquelle, in der des öfteren Kinder ertranken. Sie wurde 1890/91 zugeschüttet.

[zurück](#)

JERCHEL, PAUL

Paul Jerchel, ein 42 Jahre alter Ankerwickler vom Lietzowplatz, sagte eine Katastrophe für das deutsche Volk voraus. Viele Leute in Nauen teilten sicher seine Meinung, er allerdings äußerte sie zu laut und an falscher Stelle, so daß er von einem Nauener SA-Angehörigen denunziert und wegen Wehrkraftzersetzung in Brandenburg hingerichtet wurde.

[zurück](#)

KIRCHE

Die erwähnte Kirche reichte bald für die stark angestiegene Zahl von Katholiken nicht mehr aus. So wurde im Jahr 1906 die neue Peter-und-Paul-Kirche in der Gartenstraße erbaut. Die frühere Kirche wurde in einen Erweiterungsbau der katholischen Privatschule einbezogen.



[zurück](#)

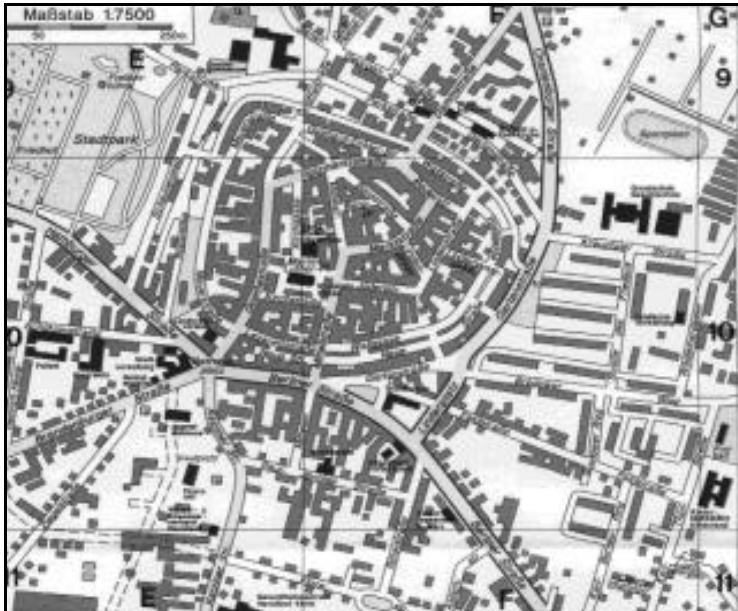
KREISBLATT

Ab 1920 hieß die Zeitung "Havelländische Rundschau", deren Erscheinen nach dem Ende des II. Weltkrieges eingestellt wurde. Der letzte Herausgeber, Helmut Freyhoff, beging nach der Enteignung durch die Sowjetische Militäradministration Selbstmord.

[zurück](#)

KREISSTADT

Der Kreis Osthavelland, der seit 1816 existierte, bekam Nauen 1826 als Kreisstadt. Das damalige Königliche Landratsamt befand sich in der heutigen Goethestraße. Es wurde aber bald zu klein. An der Hamburger Straße entstand 1925 ein zweites Gebäude, das uns heute noch bekannt ist. Nauen blieb Kreisstadt bis Ende 1993.



Auch im Stadtplan von Nauen ist ganz deutlich der Altstadt kern zu erkennen, der im Mittelalter von einer nahezu kreisförmig angelegten Stadtmauer umgeben war. Das Zentrum der Altstadt bildet (wie damals üblich) ein Gotteshaus. In Nauen ist es die Nikolaikirche.

[zurück](#)

OLYMPIADE

Anlässlich der 11. Olympischen Sommerspiele 1936 in Berlin wurde Nauen mehr oder weniger in das Ereignis einbezogen. So wurde die Badeanstalt als Trainingsstätte zur Verfügung gestellt. Es trainierten in Nauen die Wasserballmannschaften aus Uruguay, Malta, Österreich, Island, Holland, Schweiz und Deutschland. Die deutsche Mannschaft gewann damals Silber hinter Ungarn und vor Belgien.

[zurück](#)

POGROMNACHT

auch Reichskristallnacht genannt; die Nauener Synagoge wurde als Folge der Übergriffe vom 9./10. November 1938 im Jahr 1939, der jüdische Friedhof 1941 an die Stadt zwangsverkauft. Ein Denkmal am Nauener Weinberg erinnert an den 50. Jahrestag der Pogromnacht.

REFORMATION

Martin Luther wurde wegen seiner fortschrittlichen Gedanken, die katholische Kirche zu reformieren, z. B. von Johannes I., Markgraf von Brandenburg, als "Satan aus Wittenberg" bezeichnet. Luther heftete an das Kirchentor zu Wittenberg seine berühmten 95 Thesen zur Reformierung der Kirche, woraufhin sich die evangelische (auch: lutherische) Kirche abspaltete.

[zurück](#)

SCHÜTZENGILDE

Schützengilden hatten in mittelalterlichen Städten die Aufgabe, ihre Stadt im Falle eines Angriffs zu verteidigen. Schon 1704 kaufte die Schützengilde Nauen ein Stück Ackerland. Dies ist die erste schriftliche Erwähnung der Gilde. Erst seit sie 1829 zum Geburtstag von Friedrich Wilhelm III. ein großes Schützenfest veranstaltet, tritt sie wieder an die Öffentlichkeit. Das ehemalige Internat des Gymnasiums, zwischenzeitlich griechisches Restaurant, wird wieder als Schützenhaus hergerichtet, was es schon seit seiner Einweihung im Jahr 1909 war. 1990 wurde die "Schützengilde zu Nauen e. V. 1704" neu gebildet.

[zurück](#)

THON, KARL

Von Beruf war Karl Thon Maler. In seiner Freizeit erwarb er sich als Schiedsrichter bei Ringerwettkämpfen viel Ansehen. Er lebte in der Holzmarktstraße 23. Seine menschliche Gesinnung stand in völligem Gegensatz zur politischen Entwicklung der Zeit. Da er seine Meinung offen äußerte, wurde er bald von den Nationalsozialisten verfolgt. Seit dem 01.08.1933 galt er als vermißt. Anfang Juli 1934 wurde sein Leichnam gefunden. Wie sich später herausstellte, wurde er von der SA im KZ Börnicke erschlagen und in einem Sack in ein Durchlaßrohr einer Wegunterführung nahe Börnicke gesteckt. Das Rohr wurde mit Sand und Rasen abgedichtet, so daß er, sollte er noch zu sich gekommen sein, erstickt sein muß.

VERLAGSRECHT

Nauen hatte 1778 das Verlagsrecht von Bier und Branntwein für 22 Schankstellen in der Stadt und deren Umgebung. In der Stadt wurden in diesem Jahr 72 Braustellen und 43 "Branntweinblasen" gezählt. Das Nauener Bier wurde "Ziesenille" (auch "Zitzenille") genannt. Ein überlieferter Spruch lautete: "Wer Zitzenille trinken will, der muß drei Tage liegen still." Demnach hatte das Bier eine beachtliche Stärke!

[zurück](#)

ZUCKERFABRIK

der Anbau von Zuckerrüben wurde um Ketzin, Uetz und Paretz schon seit einiger Zeit mit sehr guten Erträgen vorgenommen. Der Kampf um den Standort entbrannte zwischen Ketzin und Nauen. Nauen konnte wegen der umliegenden Güter mehr Anbaufläche nachweisen und gewann. 1888 gründete sich eine Aktiengesellschaft, die von der Stadt eine Million Mark vorschoß. Dazu mußte allerdings der Stadtforst belastet werden. Ketzin baute 1901 eine eigene Zuckerfabrik, die aber schon 1905 von der Nauener Aktiengesellschaft aufgekauft wurde. Nauen besaß damit eine der reichsten Zuckerfabriken Deutschlands.

NAUEN IN ZAHLEN

Geographische Lage:

Nauen ist im Havelland gelegen, einem seenreichen und teilweise hügeligen Gebiet östlich der unteren Havel zwischen Berlin und Rathenow. Die Höhe Nauens liegt bei 30 - 90 m über NN.

Entwicklung der Einwohnerzahl

[zurück](#)

von Nauen

Anzahl der Wohnhäuser in Nauen

Jahr Einwohner

1705 1700

1740 2225

1750 2265

1770 2253

1790 2302

1800 2681

1817 2840

1840 3748

1858 5300

1895 8428

1925 9583

1939 11907

1946 13106

1950 13521

1952 14244

1964 12095

1971 11835

1992 11642

1994 10547

Jahr

1573

1657

1713

1722

1745

1772

1800

1840

1860

1900

1931

Wohnhäuser

180

141, davon 59 wüst und verarmt

365, davon 33 vor der Stadt

393, davon 6 wüst

371, davon 31 wüst

370

443 (dazu 9 Windmühlen und 1 Roßmühle, alle vor dem Potsdamer Tor)

441 und 2 am Weinberg

497, 22 öffentliche und 1118 Wirtschaftsgebäude (z. B. Fabrikgebäude)

668

837

[zurück](#)

Angestellte der Zuckerfabrik im Jahre 1894

1 Fabrikdirektor, 1 Aufseher, 1 Buchhalter

3 Chemiker, 1 Kantinenwirt, 1 Maschinenmeister

2 Siedemeister, 1 Wägemeister, 2 Zuckersieder

1 Zuckertechniker

[zurück](#)